



BETHESDA
KRANKENHAUS
BERGEDORF



QUALITÄTSBERICHT 2012

WIR SORGEN FÜR SIE



Strukturierter Qualitätsbericht 2012



Vorwort	05	
Einleitung	05	
A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	06
A-1	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	06
A-2	Name des Krankenhausträgers	07
A-3	Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	07
A-4	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	07
A-5	Organisationsstruktur des Krankenhauses	08
A-6	Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	09
A-7	Aspekte der Barrierefreiheit	10
A-8	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	10
A-9	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	11
A-10	Gesamtfallzahlen	11
A-11	Personal des Krankenhauses	11
A-12	Verantwortliche Personen des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	13
A-13	Besonderer apparative Ausstattung	13
A-14	Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement	14
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen	16
B-1	Klinik für Innere Medizin	17
B-1.1	Name	18
B-1.2	Medizinische Leistungsangebote	18
B-1.3	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit	19
B-1.4	Fallzahlen	20
B-1.5	Diagnosen	20
B-1.6	Prozeduren nach OPS	20
B-1.7	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	20
B-1.8	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	21
B-1.9	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	21
B-1.10	Personelle Ausstattung	22
B-2	Geriatric in der Klinik für Innere Medizin	24
B-2.1	Name	25
B-2.2	Medizinische Leistungsangebote	25
B-2.3	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit	25
B-2.4	Fallzahlen	25
B-2.5	Diagnosen	26
B-2.6	Prozeduren nach OPS	26
B-2.7	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	26
B-2.8	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	26
B-2.9	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	26
B-2.10	Personelle Ausstattung	26



Strukturierter Qualitätsbericht 2012



B-3	Abteilung für Intensivmedizin	28
B-3.1	Name	28
B-3.2	Medizinische Leistungsangebote	28
B-3.3	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit	28
B-3.4	Fallzahlen	29
B-3.5	Diagnosen	29
B-3.6	Prozeduren nach OPS	29
B-3.7	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	30
B-3.9	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	30
B-3.10	Personelle Ausstattung	30
B-4	Klinik für Chirurgie	32
B-4.1	Name	33
B-4.2	Medizinische Leistungsangebote	34
B-4.3	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit	34
B-4.4	Fallzahlen	34
B-4.5	Diagnosen	35
B-4.6	Prozeduren nach OPS	35
B-4.7	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	36
B-4.8	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	36
B-4.9	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	36
B-4.10	Personelle Ausstattung	36
B-5	Frauenklinik	38
B-5.1	Name	39
B-5.2	Medizinische Leistungsangebote	35
B-5.3	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit	35
B-5.4	Fallzahlen	35
B-5.5	Diagnosen	41
B-5.6	Prozeduren nach OPS	41
B-5.7	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	42
B-5.8	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	42
B-5.9	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	42
B-5.10	Personelle Ausstattung	42
B-6	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	44
B-6.1	Name	44
B-6.2	Medizinische Leistungsangebote	45
B-6.3	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit	45
B-6.4	Fallzahlen	45
B-6.5	Diagnosen	45
B-6.7	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	46
B-6.8	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	46
B-6.9	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	46
B-6.10	Personelle Ausstattung	46



Strukturierter Qualitätsbericht 2010



B-7	Anästhesie	48
B-7.1	Name	50
B-7.2	Medizinische Leistungsangebote	50
B-7.3	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit	50
B-7.4	Fallzahlen	50
B-7.5	Diagnosen	50
B-7.6	Prozeduren nach OPS	50
B-7.7	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	50
B-7.8	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	50
B-7.9	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	51
B-7.10	Personelle Ausstattung	51
C	Qualitätssicherung	52
C-1	Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKHRL	52
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	52
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	52
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	53
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	53
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	53
C-7	Umsetzung der Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V	53

Vorwort

Nach einem Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses sind die Kliniken nach § 137 SGB V ab 2006 in zweijährlichem Abstand zur Erstellung eines strukturierten Qualitätsberichtes nach einer bundesweit einheitlichen Vorgabe verpflichtet, um der interessierten Öffentlichkeit regelmäßig vergleichbare und qualitätsrelevante Daten zur Verfügung zu stellen.

Einleitung

Das Bethesda Krankenhaus Bergedorf (BKB) ist eine freigemeinnützige Klinik, die als modernes Gesundheitszentrum im Hamburger Osten vielfältige Leistungen auf hohem Qualitätsniveau für die Region anbietet.

Unser Krankenhaus sorgt für die kompetente fachliche Behandlung und pflegerische Betreuung nach aktuellstem Wissensstand und den Grundsätzen einer humanen Gesundheitsversorgung. Unser medizinisches Konzept ist von der engen Zusammenarbeit zwischen ambulanter und stationärer Versorgung geprägt. Durch zahlreiche Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten, Therapeuten und anderen Kliniken und Einrichtungen intensivieren wir stetig die integrierte Versorgung unserer Patienten. Neben der Behandlung unserer Patienten steht die kontinuierliche Weiterentwicklung in der Medizin sowie die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter im Zentrum unseres Wirkens.

In der Trägerschaft der Evangelischen Stiftung Bethesda arbeiten wir im diakonischen und weltanschaulich-humanistischen Sinne. Wir achten die Menschen mit ihren individuellen Bedürfnissen und respektieren ihre Würde und ihr Recht auf Selbstbestimmung. Dabei möchten wir die Balance von medizinischen, sozialen und ethischen Grundsätzen sowie ökonomischen und unternehmerischen Prinzipien stets wahren.

Wir danken unseren Patienten und deren Angehörigen für das uns entgegen gebrachte Vertrauen und heißen Sie auch zukünftig im BKB herzlich willkommen. Unseren Partnern, die mit uns gemeinsam eine hochqualitative Versorgung der Patienten vor, während und nach dem Klinikaufenthalt sicherstellen, danken wir für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Verantwortlicher für die Erstellung des Qualitätsberichtes:
Herr Thomas Newe, Leiter der Stabsabteilung Controlling & Qualitätsmanagement

Ansprechpartnerin: Dr. Christina Meincke, Qualitätsmanagerin
Tel.: (040) 725 54 -1010

Die Krankenhausleitung, vertreten durch die Geschäftsführerin Margret von Borstel, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Hamburg, im Januar 2014



Margret von Borstel
Geschäftsführerin

www.klinik-beredorf.de



Margret von Borstel
Geschäftsführerin des
Bethesda Krankenhaus Bergedorf
gemeinnützige GmbH

Das Klinikum ist ein Zusammenschluss der beiden ehemaligen Bergedorfer Krankenhäuser „Evangelisches Krankenhaus Bethesda“ und „Allgemeines Krankenhaus Bergedorf“.



A – Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße:	Glindersweg 80
PLZ und Ort:	21029 Hamburg
Email:	info@bkb.info
Krankenhaus-URL:	www.klinik-bergedorf.de
Telefon:	(040) 725 54 -0
Fax:	(040) 725 54 -1147



Das Bethesda Krankenhaus Bergedorf ist Ihr Krankenhaus im Hamburger Osten. Unsere Klinik sorgt für die kompetente fachliche Behandlung und pflegerische Betreuung nach den Grundsätzen einer humanen Gesundheitsversorgung. Die Balance von medizinischen, sozialen und ethischen Grundsätzen sowie ökonomischen und unternehmerischen Prinzipien möchten wir stets wahren. Dabei steht neben der Versorgung unserer Patienten die kontinuierliche Weiterentwicklung in der Medizin sowie die Aus- und Weiterbildung im Zentrum unseres Wirkens.

A-1.2 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Krankenhausleitung

Margret von Brostel, Geschäftsführerin (alleinige Krankenhausleitung)

Telefon: (040) 725 54 -1000

Fax: (040) 725 54 -1002

E-Mail: vonborstel@bkb.info

Pflegedienstleitung

Oberin Ruthild Giesen

Telefon: (040) 725 54 -1300

Fax: (040) 725 54 -1302

E-Mail: giesen@bkb.info

Ärztliche Leitung

Prof. Dr. Marco Sailer, Sprecher der Chefärzte (keine ärztliche Gesamtleitung)

Telefon: (040) 725 54 -1210

Fax: (040) 725 54 -1212

E-Mail: sailer@bkb.info

A-2 Name des Krankenhausträgers

Evangelische Stiftung Bethesda (freigemeinnützig)

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Ja

Name der Universität: Universität der Hansestadt Hamburg

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie?: Ja

Psychiatrisches Krankenhaus: Ja

A-5 Organisationsstruktur des Krankenhauses

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Fachabteilung
1	Akupunktur	in der Geburtshilfe und der Klinik für Psychiatrie
2	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Eigene in Zusammenarbeit mit der AOK, Uni Bielefeld sowie dem Diakonischen Werk Hamburg: Pflegekurse, Demenz, Schlaganfall
3	Atemgymnastik/-therapie	
4	Audiometrie/Hördiagnostik	im Rahmen des Neugeborenen-Screening
5	Basale Stimulation	
6	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	
7	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	Rehabilitationsberatung über Sozialdienst
8	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Palliativzimmer, Abschiedsraum, Trauerbegleitung, regelmäßige Fortbildungen gemeinsam mit Krankenhauseelsorge
9	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
10	Diät- und Ernährungsberatung	allgemein und in Zusammenarbeit mit HAW bei/ vor/ nach Darm-Operationen
11	Eigenblutspende	in Zusammenarbeit mit Blut-spendedienst
12	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Regelung poststationärer Versorgung/ Pflegeüberleitung/Ablaufsteuerung	Regelung poststationärer Versorgung/ Pflegeüberleitung/ Ablaufsteuerung
13	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
14	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
15	Fußreflexzonenmassage	
16	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik	
17	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
18	Kinästhetik	
19	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	in der Klinik für Gynäkologie
20	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	
21	Manuelle Lymphdrainage	
22	Massage	
23	Medizinische Fußpflege	
24	Musiktherapie	in der Klinik für Psychiatrie
25	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie	Naturheilverfahren in der Klinik für Innere Medizin
26	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	
27	Physikalische Therapie/Bädertherapie	medizinische Bäder, Stangerbäder, Vierzellenbäder, Hydrotherapie, Kneippanwendungen, Ultraschalltherapie, Elektrotherapie, Fango
28	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Motomed, Motorschiene, Krankengymnastik am Gerät, med. Tanztherapie
29	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
30	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie, Suchttherapie, Konzentrierte Bewegungstherapie, psychoonkologische Beratung
31	Säuglingspflegekurse	
32	Schmerztherapie/-management	

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot		Fachabteilung
33	Sozialdienst	Sozialrechtliche Beratung, psychosoziale Krisenintervention, interdisziplinäres Entlassungsmangement
34	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Besichtigungen und Führungen (Kreißaal), Vorträge, Informationsveranstaltungen, Patientenseminare
35	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe, Demenz und Schlaganfall, Pflegeseminare
36	Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern	Babymassage, PEKiP
37	Spezielle Entspannungstherapie	in der Klinik für Psychiatrie
38	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Elternseminare "Bewusster Umgang mit dem Kind" und "Kindernotfälle", Geschwisterschule, Fötlenbestattung
39	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	Schlucktherapie
40	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen	Unterwassergeburt, spezielle Kursangebote wie Yoga zur Geburtsvorbereitung
41	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegeexperten/-expertinnen: Wunde, Ernährung, Stoma. Beratung durch Brustschwester, pflegerische Beratung onkologischer Patienten, schmerztherapeutische Assistenz
42	Sporttherapie/Bewegungstherapie	in der Klinik für Psychiatrie: z.B. Tanztherapie
43	Stillberatung	
44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
45	Stomatherapie/-beratung	
46	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
47	Wärme- und Kälteanwendungen	
48	Wochenbettgymnastik/ Rückbildungsgymnastik	
49	Wundmanagement	spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris
50	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	
51	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Leistungsangebot	Zusatzangaben	Erläuterungen
1 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		
2 Mutter-Kind-Zimmer		Familienzimmer in der Frauenklinik
3 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		
4 Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Kosten pro Tag:	TV gebührenfrei
5 Internetanschluss am Bett/im Zimmer	Kosten pro Tag:	3 € /Tag
6 Rundfunkempfang am Bett	Kosten pro Tag:	Radio gebührenfrei
7 Telefon am Bett	Kosten pro Tag:	Grundgebühr € 1,80/Tag zuzüglich 15 Cent/Einheit bei ausgehenden Anrufen, bzw. 4 Cent/Minute ins deutsche Festnetz; eingehende Anrufe gebührenfrei
8 Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer		

	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Erläuterungen
9	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen		Besucher: Kurzparken bis 1 Stunde frei, danach 0,50 € pro angefangene Stunde, max. 5 € pro Tag, für stationäre Patienten: max. 1 € Tag
10	Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum		in der Klinik für Psychiatrie
11	Rooming-in		in der Geburtshilfe
12	Unterbringung Begleitperson grundsätzlich möglich		z. B. bei Demenzpatienten, Palliativpatienten
13	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen		"Grüne Damen", Ökumenische Krankenhaushilfe
14	Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen		Besichtigungen (z. B. Kreißaal), regelmäßige Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen, Seminare für Patienten u. Angehörige
15	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen		
16	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	Details:	muslimische Ernährung, vegetarische/vegane Küche
17	Seelsorge		
18	Andachtsraum		Andachts- und Meditationsraum

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

	Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar/Erläuterung
1	geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)	werden bei Bedarf bestellt
2	Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter	
3	OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	
4	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug	
5	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
6	Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen	
7	Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	in Kooperation mit externem Partner

A-8 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterung
1	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Kliniken für Chirurgie und Innere Medizin und Anästhesieabteilung
2	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	HAW (Hochschule für angewandte Wissenschaften): Medizintechnik/ Rescue-engineering
3	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	alle Fachabteilungen
4	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Kliniken für Chirurgie, Innere Medizin und Psychiatrie
5	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	Klinik für Innere Medizin
6	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	Kliniken für Chirurgie und Innere Medizin

	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterung
7	Initiierung und Leitung von uni-/ multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	Klinik für Innere Medizin
8	Doktorandenbetreuung	Kliniken für Chirurgie und Innere Medizin

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Ausbildungen in anderen Heilberufen
--

- 1 Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl Betten: 333

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	11982
Teilstationäre Fallzahl:	414
Ambulante Fallzahl:	18029

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Art	Anzahl
1	Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	89,8 Vollkräfte
2	– davon Fachärzte und Fachärztinnen	43,3 Vollkräfte
3	Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen
4	Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	2 Vollkräfte

A-11.2 Pflegepersonal

	Art	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	204,9 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	4,2 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	5,8 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	8,1 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	3,8 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	10 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	2,2 Vollkräfte	3 Jahre

A-11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl Vollkräfte	Kommentar
1	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	6,1	
2	Gymnastik- und Tanzpädagoge/ Gymnastik- und Tanzpädagogin	1,3	in der Klinik für Psychiatrie

	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl Vollkräfte	Kommentar
3	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	1	
4	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,7	in der Klinik für Psychiatrie
5	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	4,9	
6	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	2,7	in der Klinik für Psychiatrie
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	2	
8	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	4,6	in der Klinik für Psychiatrie

A-11.4 Hygienepersonal

	Art Hygienepersonal	Anzahl Personen	Kommentar/Erläuterung
1	Krankenhausthygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1	Externe Beratung/ Übergangsregelung bis 2016 lt. HmbMedHygVO wird in Anspruch genommen
2	Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	5	eine/r pro medizinischer Fachdisziplin
3	Hygienebeauftragte in der Pflege	12	
4	Fachgesundheits- und Krankenpfleger und Fachgesundheits- und Krankenpflegerinnen bzw. Fachkindergesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Fachgesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen für Hygiene und Infektionsprävention – „Hygienefachkräfte“ (HFK)	1	Externe Beratung/ Übergangsregelung bis 2016 lt. HmbMedHygVO wird in Anspruch genommen



A-11.4.1 Hygienekommission

Eine Hygienekommission wurde eingerichtet? Ja

Vorsitzende/Vorsitzender:

Oberin Ruthild Giesen / Übergangsregelung bis 2016 lt. HmbMedHygVO wird in Anspruch genommen

A-12 Verantwortliche Personen des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

QMB u. Stabsabteilungsleiter Controlling & QM

Thomas Newe

Telefon: (040) 725 54 -1005

Fax: (040) 725 54 -1002

E-Mail: neue@bkb.info

Qualitätsmanagerin u. Ärztin für Anästhesiologie

Dr. Christina Meincke

Telefon: (040) 725 54 -1010

Fax: (040) 725 54 -1002

E-Mail: meincke@bkb.info

Arbeitsschwerpunkte: Qualitätsmanagement

Qualitätsmanager

Markus Linniek

Telefon: (040) 725 54 -1014

Fax: (040) 725 54 -1002

E-Mail: linniek@bkb.info

Arbeitsschwerpunkte: Beschwerdemanagement, Riskmanagement, Projektleitung

A-13 Besondere apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Verfügbar	Kommentar/Erläuterung
1	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	in Kooperation mit radiologischer Praxis im Haus
2	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	in Kooperation mit radiologischer Praxis im Haus
3	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
4	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
5	Gerät für Nierenersatzverfahren	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)	Ja	Dialyse, Peritonealdialyse, Hämofiltration in Kooperation
6	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik		

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Verfügbar	Kommentar/Erläuterung
7	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung		
8	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder	Ja	in Kooperation mit radiologischer Praxis im Haus
9	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse		
10	Szintigraphiescanner/Gamma-sonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten		zur Sentinel-Lymphknotendetektion
11	Uroflow/Blasendruckmessung/ Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung		

A-14 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

	Lob- und Beschwerdemanagement	Erfüllt?
1	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Ja
2	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja
4	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung).	Ja
5	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja

Ansprechpartner

Name/Position:	Markus Linniek, Qualitätsmanager
PLZ/Ort:	21029 Hamburg
Adresse:	Glindersweg 80
Telefon:	(040) 725 54 - 1011
Fax:	(040) 725 54 - 1002
E-Mail:	linniek@bkb.info
Internet:	http://www.klinik-bergedorf.de/unzufrieden-beschwerde

Patientenfürsprecher

Die Klinik hat derzeit keinen Patientenfürsprecher.

(VI) Anonyme Eingabemöglichkeiten / Personen

Qualitätsmanager

Markus Linniek

Telefon: (040) 725 54 - 1014

Fax: (040) 725 54 - 1002

E-Mail: linniek@bkb.info

(VII) Anonyme Eingabemöglichkeiten / Kontaktdetails

Telefon: (040) 725 54 - 0
(040) 725 54 -1011
E-Mail: linniek@bkb.info

Erläuterungen:

Lob und Beschwerden können auch anonym auf dem Kontaktformular eingegeben werden. Hierzu muss unter Name* „anonym“ oder ein fiktiver Name eingetragen werden.

URL zum Kontaktformular:

<http://www.klinik-bergedorf.de/unzufrieden-beschwerde>

Einweiserbefragungen

Durchgeführt: Ja
Erläuterungen: 2010

Patientenbefragungen

Durchgeführt: Ja
Erläuterungen: 2010



B – Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

Neben den nachstehend dargestellten medizinischen Kliniken und Abteilungen verfügt das Bethesda Krankenhaus Bergedorf über zahlreiche Kooperationspartner innerhalb und außerhalb der Klinik. So wird z.B. die Radiologie am BKB von der Praxis HANSERAD Radiologie betrieben. Die Radiologieabteilung bietet mit Radiologen, Neuroradiologen und Nuklearmedizinern eine hohe Fachkompetenz und ist mit modernsten strahlen-sparenden Geräten ausgerüstet, vollständig digitalisiert und mit allen Stationen und Zuweisern aus dem Umland digital vernetzt.

Mit dem Neurozentrum am BKB kooperieren wir in der Versorgung Schlaganfall; für die Versorgung von Patienten mit Herzerkrankungen steht uns mit der kardiologischen Praxis Dr. Petri ein modernes Herzkatheterlabor im Haus zur Verfügung. Darüber hinaus arbeiten wir eng zusammen mit weiteren am BKB niedergelassenen Fachpraxen (Innere Medizin/ Diabetologie, Innere Medizin/ Hämatologie und Onkologie) und mit Kooperationspartnern in Bergedorf und dem Umland (z.B. Praxisklinik Bergedorf, Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Boberg, niedergelassenen Konsiliarärzten der Fachgebiete Augenheilkunde, HNO, Urologie u.a.).



B-1 Klinik für Innere Medizin



Dr. Dr. Martin Keuchel

Chefarzt
Klinik für Innere Medizin

Die Klinik für Innere Medizin, unter der Leitung von Dr. Dr. Martin Keuchel, bietet als ungeteilte Abteilung mit 163 Betten einerseits eine ganzheitliche internistische Versorgung auf hohem Niveau an, andererseits stehen in den wichtigen Schwerpunkten der Inneren Medizin hoch spezialisierte Leistungen zur Verfügung. Das breite Spektrum wird durch die Kooperation mit am Krankenhaus niedergelassenen Kollegen erweitert. So wird im Herzkatheterlabor rund um die Uhr ganzjährig die Herzinfarktversorgung gesichert, ebenso die komplexe Schlaganfallbehandlung mit dem Neurozentrum. Nierenkranke Patienten können durch die Kooperation mit der nephrologischen Praxis von Dr. von Appen/Dr. Burlage jederzeit auch mittels Dialyse behandelt werden.

Das Magen-Darm-Zentrum ist ein Beispiel für die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Klinik für Chirurgie und am BKB niedergelassenen Radiologen und Onkologen (Dr. Verpoort, Priv. Doz. Dr. Zeller und Kollegen). Patienten mit Diabetes mellitus werden zusammen mit Herrn Dr. Kröger – niedergelassener Diabetologe am BKB – und Kollegen betreut.

Die Klinik für Innere Medizin und Intensivmedizin orientiert sich mit Ihrem Spektrum und Leistungsprofil an den zurzeit häufigsten Erkrankungen, aber auch an epidemiologischen Entwicklungen der nächsten Jahre. Dies sind vor allem Erkrankungen 1. von Herz und Kreislauf, 2. des Magen-Darmtraktes, 3. der Atemwege und 4. Schlaganfälle. Neben der allgemeinen Entwicklung ist auch den besonderen Gegebenheiten der Region Bergedorf Rechnung zu tragen: steigenden Einwohnerzahlen mit relativ hohem Anteil in die Region ziehender Familien und somit auch jüngerer Patienten. Dieser Altersgruppe wird die Diagnostik und Therapie von chronischen Erkrankungen (Diabetes mellitus, Asthma bronchiale, chronische Magen-Darmleiden) angeboten.

Um in Zukunft auch eine wohnortnahe Betreuung älterer Patienten zu ermöglichen, die nach Krankenhausentlassung noch eine Rehabilitation benötigen, wird derzeit ein geriatrischer Schwerpunkt aufgebaut. Seit Dezember 2011 stehen für die geriatrische Komplexbehandlung 10 Betten in der Klinik für Innere Medizin zur Verfügung. Die geriatrische Behandlung steht unter der Leitung von Herrn Dr. Gerhard Hermes, Geriater und Facharzt für Neurologie sowie physikalische Therapie.

Die Klinik für Innere Medizin führt regelmäßig Fortbildungen und Kurse durch und beteiligt sich an diversen multizentrischen Studien, die teilweise auch federführend betreut werden.

Das breite Spektrum auf hohem Niveau einerseits und die Spezialisierung andererseits zeigt sich auch in der vollen Ermächtigung zur Facharztausbildung durch die Ärztekammer Hamburg (fünfjährige Ausbildung in der Inneren Medizin, 3 Jahre Basisweiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin sowie Innere Medizin und Gastroenterologie und volle zweijährige Ermächtigung zur Weiterbildung in internistischer Intensivmedizin).

B-1.1 Name

FA-Bezeichnung: Klinik für Innere Medizin
 Name des Chefarztes: Dr. Dr. Martin Keuchel
 Straße: Glindersweg 80
 PLZ und Ort: 21029 Hamburg
 URL: <http://www.klinik-bergedorf.de>
 Email: inneremedizin@bkb.info
 Telefon: (040) 725 54 -1200
 Fax: (040) 725 54 -1202

B-1.1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel: 0100

B-1.1.2 Art der Fachabteilung „Klinik für Innere Medizin“

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-1.2 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung „Klinik für Innere Medizin“

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
2	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen	z. B. Morbus Crohn, Colitis ulcerosa
3	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
4	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
5	Diagnostik und Therapie von Allergien	
6	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
7	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	Diabetes, Schilddrüse
8	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
9	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
12	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
13	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
14	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
15	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
16	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
17	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA) = Stenteinlage
18	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
19	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
20	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
21	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
22	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	

Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
23 Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
24 Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
25 Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
26 Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin	
27 Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
28 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
29 Endoskopie	u.a. auch Kapselendoskopie
30 Schmerztherapie	
31 Intensivmedizin	
32 Palliativmedizin	
33 Physikalische Therapie	
34 Transfusionsmedizin	

B-1.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Fachabteilung „Klinik für Innere Medizin“

Aspekte der Barrierefreiheit
1 Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten



B-1.4 Fallzahlen der Fachabteilung „Klinik für Innere Medizin“

Anzahl stationärer Patienten:	5928
Teilstationäre Fälle:	0

B-1.5 Diagnosen

B-1.5.1 ICD, 3-stellig

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	447
2	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	336
3	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt	266
4	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	250
5	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD	212
6	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	197
7	I21	Akuter Herzinfarkt	175
8	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris	172
9	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	165
10	G40	Anfallsleiden – Epilepsie	140

B-1.6 Prozeduren nach OPS

B-1.6.1 OPS, 4-stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	1348
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	1104
3	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	896
4	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	779
5	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	765
6	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	527
7	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	470
8	1-207	Messung der Gehirnströme – EEG	448
9	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie	422
10	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	403

B-1.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM08	Notfallambulanz (24h)	Internistische Notfallambulanz	Diagnostik und Therapie internistischer Notfälle	Diagnostik und Therapie internistischer Notfälle
2	AM07	Privatambulanz	Internistische Privatambulanz	Diagnostik und Therapie internistischer Erkrankungen	Diagnostik und Therapie internistischer Erkrankungen

B-1.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	Ambulante Operation	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-650.1	Diagnostische Koloskopie: Total, bis Zäkum	100
2	1-650.2	Diagnostische Koloskopie: Total, mit Ileoskopie	50
3	5-452.21	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Exzision, endoskopisch: Polypektomie von 1-2 Polypen mit Schlinge	26
4	1-444.7	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt: 1 bis 5 Biopsien	22
5	1-444.6	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt: Stufenbiopsie	14
6	5-452.22	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Exzision, endoskopisch: Polypektomie von mehr als 2 Polypen mit Schlinge	14
7	5-452.23	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Exzision, endoskopisch: Endoskopische Mukosaresektion	<4
8	1-650.0	Diagnostische Koloskopie: Partiell	<4
9	5-452.20	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Exzision, endoskopisch: Exzision ohne weitere Maßnahmen	<4
10	1-642	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	<4

B-1.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein



B-1.10 Personelle Ausstattung

B-1.10.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	37,5 Vollkräfte
Kommentar dazu:	Weiterbildungsermächtigung 5 Jahre für Innere Medizin, 3 Jahre für Innere Medizin und Allgemeinmedizin sowie Innere Medizin und Gastroenterologie, 2 Jahre für internistische Intensivmedizin
davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	17 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	0 Personen

B-1.10.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Klinik für Innere Medizin“

Facharztbezeichnungen	
1	Innere Medizin
2	Innere Medizin und SP Gastroenterologie
3	Innere Medizin und SP Nephrologie
4	Innere Medizin und SP Pneumologie

B-1.10.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung (fakultativ)	
1	Intensivmedizin
2	Palliativmedizin

B-1.10.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	67,1 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	0	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	1,75 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und /-assistentinnen	0	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer/-innen	3,5 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer/-innen	1,9 Vollkräfte	ab 200 Std.
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0	3 Jahre

B-1.10.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Klinik für Innere Medizin“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Bachelor
2	Diplom
3	Intensivpflege und Anästhesie
4	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
5	Onkologische Pflege

B-1.10.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Klinik für Innere Medizin“ – Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1 Basale Stimulation	
2 Bobath	
3 Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
4 Entlassungsmanagement	Überleitungspflege
5 Ernährungsmanagement	
6 Geriatrie	
7 Kinästhetik	
8 Notaufnahme	
9 Praxisanleitung	
10 Qualitätsmanagement	
11 Schmerzmanagement	
12 Wundmanagement	
13 Case Management	
14 Sturzmanagement	
15 Palliative Care	





B-2 Geriatrie in der Klinik für Innere Medizin



Dr. Gerhard Hermes

Chefarzt
Geriatrie in der Klinik für Innere Medizin

Das Bethesda Krankenhaus Bergedorf wurde beauftragt, eine Geriatrie mit vorerst 30 Betten aufzubauen. Da aus räumlichen Gründen hierfür nicht ausreichend stationäre Behandlungsplätze zur Verfügung stehen, wurde ein Neubau geplant und im Dezember 2011 zunächst im vorhandenen Bettenbestand der Klinik für Innere Medizin mit der geriatrischen Versorgung begonnen: Die dort vorhandenen Einrichtungen wurden den Bedürfnissen der geriatrischen Behandlung angepasst, so dass ein guter Standard erreicht werden konnte.

Der geriatrische Patient leidet neben einer akuten Erkrankung, die zur Krankenhauseinweisung führt, in der Regel an einer Multimorbidität. Beide Faktoren beeinflussen die Lebenssituation des Patienten nachhaltig.

Die Behandlung der jeweiligen Akuterkrankung erfolgt je nach Diagnose in der Chirurgie, der Inneren Medizin oder im Schlaganfallzentrum der Klinik bzw. bei Bedarf in Kooperation mit diesen Abteilungen. Ziel der geriatrischen Krankenhausbehandlung ist – neben der Behandlung der Akuterkrankung (z.B. Schlaganfall, Knochenbruch) – die selbstständige Rückkehr des Patienten in sein häusliches Umfeld und die Autonomie bezüglich der Verrichtung der Aktivitäten des täglichen Lebens. Die Funktionseinschränkungen eines Patienten auf der Alltagsebene sind Gegenstand der geriatrischen Behandlung.

Die frührehabilitative Behandlung der geriatrischen Patienten erfolgt in dem ärztlich geleiteten, multiprofessionellen geriatrischen Team, bestehend aus folgenden Berufsgruppen: Arzt mit geriatrischer Qualifikation, Pflegekräfte mit geriatrisch/ frührehabilitativ ausgerichteter Zusatzausbildung, Physiotherapie, Ergotherapie, Neuropsychologie, Logopädie, Sozialdienst, Krankenhausseelsorge.

Im Rahmen der demographischen Entwicklung nimmt der Anteil betagter und hochbetagter Menschen an der Bevölkerung zu. Mit zunehmendem Lebensalter steigt auch das Erkrankungsrisiko aufgrund reduzierter biologischer Kompensationsfähigkeit und aufgrund der Akkumulation von Risikofaktoren. Das Risiko des Auftretens von Polymorbidität und Behinderung steigt an. Das Auftreten von Akuterkrankungen hat auf diesem Hintergrund erheblich einschneidendere Auswirkungen auf die Lebenssituation älterer Menschen, als dies in jüngerem Lebensalter der Fall ist. Drohende oder manifeste Behinderung erfordert in der Krankenhausbehandlung älterer Menschen mit Akuterkrankungen eine spezialisierte Herangehensweise.

Die Geriatrie ist das Teilgebiet der Medizin, das sich mit den diagnostischen, therapeutischen, rehabilitativen, sozialen und präventiven Aspekten der Erkrankung älterer und hochbetagter Menschen befasst. Sie integriert Aufgaben der Inneren Medizin, der Allgemeinmedizin, der Neurologie, der Psychiatrie und der physikalischen und rehabilitativen Medizin.

Neben einem Therapieraum stehen verschiedenste physiotherapeutische, ergotherapeutische und logopädische Therapiematerialien zum funktionellen Training zur Verfügung. Als Gerät zur medizinischen Trainingstherapie ist ein Motomed zum Bein- und Armeinsatz vorhanden. Weitere Therapiemöglichkeiten (Gruppe, Geräte, Hockergymnastik, Spiegeltherapie, Pezziball etc.) bestehen in den Räumlichkeiten der Physiotherapie. Im Rahmen der wöchentlichen Teambesprechungen werden die Ergebnisse der Eingangsfeststellungen und die Resultate und Beobachtungen aus den einzelnen Therapieeinheiten zusammengetragen und in standardisierter Form protokolliert. Hieraus ergeben sich die entsprechenden Therapieziele sowie die erforderlichen Maßnahmen (Therapien, Versorgung mit Hilfsmitteln, Organisation von sozialen Hilfen).

Der Patient wird nicht unvorbereitet aus der stationären Behandlung entlassen. Der Entlassungstermin wird zum frühestmöglichen Zeitpunkt kommuniziert, die Entlassungsunterlagen werden zum Entlassungstermin vollständig erstellt und dem weiterbehandelnden Arzt zur Verfügung gestellt.

Der geplante Neubau der Geriatrie umfasst 10 tagesklinische und 30 stationäre Behandlungsplätze, verfügt über weitere Ausbaureserven und wird voraus-sichtlich im Oktober 2014 fertig gestellt.

B-2.1 Name

FA-Bezeichnung: Geriatrie in der Klinik für Innere Medizin
 Name des Chefarztes: Dr. Gerhard Hermes
 Straße: Glindersweg 80
 PLZ und Ort: 21029 Hamburg
 URL: <http://www.klinik-bergedorf.de>
 Email: geriatrie@bkb.info
 Telefon: (040) 725 54 -1240
 Fax: (040) 725 54 -1242

B-2.1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel: 0200

B-2.1.2 Art der Fachabteilung „Geriatrie in der Klinik für Innere Medizin“

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-2.2 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung „Geriatrie in der Klinik für Innere Medizin“

Medizinische Leistungsangebote	Erläuterungen
1 Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	einschl. geriatrischer Komplexbehandlung

B-2.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Fachabteilung „Geriatrie in der Klinik für Innere Medizin“

Aspekte der Barrierefreiheit
1 Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten

B-2.4 Fallzahlen der Fachabteilung „Geriatrie in der Klinik für Innere Medizin“

Anzahl stationärer Patienten: 205
 Teilstationäre Fälle: 0

B-2.5 Diagnosen

B-2.5.1 ICD, 3-stellig

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt	28
2	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	27
3	I50	Herzschwäche	11
4	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	9
5	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	6
6	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	6
7	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	5
8	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	5
9	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	5
10	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	4

B-2.6 Prozeduren nach OPS

B-2.6.1 OPS, 4-stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	200
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	33
3	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	12
4	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	11
5	1-207	Messung der Gehirnströme – EEG	10
6	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	10
7	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	8
8	8-987	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern	6
9	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle – Dialyse	6
10	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	6

B-2.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistungsbezeichnung
AM07	Privatambulanz	geriatrische Privatambulanz	Diagnostik und Therapie geriatrischer Erkrankungen

B-2.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

keine

B-2.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-2.10 Personelle Ausstattung

B-2.10.1 Ärzte und Ärztinnen

siehe unter B-1.10.1 Klinik für Innere Medizin

B-2.10.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Klinik für Innere Medizin“

Facharztbezeichnungen

- 1 Neurologie
- 2 Physikalische und Rehabilitative Medizin

B-2.10.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

- 1 Intensivmedizin
- 2 Palliativmedizin

B-2.10.2 Pflegepersonal

siehe unter B-1.10.2 Klinik für Innere Medizin

B-2.10.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Geriatrie in der Klinik für Innere Medizin“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse

- 1 Diplom
- 2 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-2.10.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Geriatrie in der Klinik für Innere Medizin“ – Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikationen

- 1 Basale Stimulation
- 2 Bobath
- 3 Entlassungsmanagement
- 4 Ernährungsmanagement
- 5 Geriatrie
- 6 Kinästhetik
- 7 Praxisanleitung
- 8 Wundmanagement
- 9 Sturzmanagement



B-3 Abteilung für Intensivmedizin

Die Intensivmedizin ist im BKB keine eigenständige Organisationseinheit, sondern in die Klinik für Innere Medizin integriert, die sowohl für die internistische, als auch – in Zusammenarbeit mit der Klinik für Chirurgie – für die operative Intensivmedizin verantwortlich ist.

B-3.1 Name

Name des Chefarztes: Dr. Dr. Martin Keuchel
 Straße: Glindersweg 80
 PLZ und Ort: 21029 Hamburg
 URL: <http://www.klinik-bergedorf.de>
 Email: inneremedizin@bkb.info
 Telefon: (040) 725 54 -1400
 Fax: (040) 725 54 -1402

B-3.1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel: 3600

B-3.1.2 Art der Fachabteilung „Intensivmedizin“

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-3.2 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung „Intensivmedizin“

Medizinische Leistungsangebote	Erläuterungen
1 Intensivmedizin	Intensivstation mit interdisziplinärer Versorgung

B-3.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Fachabteilung „Intensivmedizin“

Aspekte der Barrierefreiheit
1 Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten

B-3.4 Fallzahlen der Fachabteilung „Intensivmedizin“

Anzahl stationärer Patienten: 286
 Teilstationäre Fälle: 0

B-3.5 Diagnosen

B-3.5.1 ICD, 3-stellig

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	60
2	I21	Akuter Herzinfarkt	19
3	I50	Herzschwäche	19
4	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	14
5	T43	Vergiftung durch bewusstseinsverändernde Substanzen	12
6	T42	Vergiftung durch Medikamente gegen Krampfanfälle, durch Schlaf- und Beruhigungsmittel bzw. durch Mittel gegen die Parkinson-Krankheit	9
7	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	7
8	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	7
9	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	6
10	T39	Vergiftung durch Einnahme schmerzstillender und fiebersenkender Medikamente, die nicht mit Morphinum verwandt sind	6

B-3.6 Prozeduren nach OPS

B-3.6.1 OPS, 4-stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	871
2	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	444
3	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	344
4	1-273	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	199
5	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	181
6	8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	160
7	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	152
8	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	141
9	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	138
10	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	134

B-3.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

siehe unter B-1.7 Klinik für Innere Medizin

B-3.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-3.10 Personelle Ausstattung

B-3.10.1 Ärzte und Ärztinnen

siehe unter B-1.10.1 Klinik für Innere Medizin

B-3.10.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Intensivmedizin“

siehe unter B-1.10.1.1 Klinik für Innere Medizin

B-3.10.1.2 Zusatzweiterbildung

siehe unter B-1.10.1.2 Klinik für Innere Medizin

Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Erläuterungen
1 Intensivmedizin	

B-3.10.2 Pflegepersonal

Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1 Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	31,6 Vollkräfte	3 Jahre
2 Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	0	3 Jahre
3 Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0	3 Jahre
4 Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0	2 Jahre
5 Krankenpflegehelfer/-innen	1 Vollkraft	1 Jahr
6 Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0	ab 200 Std. Basiskurs
7 Entbindungspfleger und Hebammen	0	3 Jahre
8 Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0	3 Jahre

B-3.10.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Intensivmedizin“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
1 Diplom
2 Intensivpflege und Anästhesie
3 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-3.10.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Intensivmedizin“ – Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1 Basale Stimulation	
2 Bobath	
3 Kinästhetik	
4 Notaufnahme	
5 Praxisanleitung	
6 Wundmanagement	





B-4 Klinik für Chirurgie



Prof. Dr. Marco Sailer

Chefarzt
Klinik für Chirurgie

Seit nunmehr acht Jahren wurde die Klinik für Chirurgie unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. med. Sailer einem stetigen Veränderungsprozess unterzogen, der sich vor allem an den gesundheitspolitischen Leitlinien und einer regional, bedarfsgerechten Patientenbehandlung orientiert. Ziel war es die bestehenden Expertisen zu stärken aber auch neue Konzepte und Schwerpunkte für eine optimierte Patientenversorgung neu in der Klinik zu etablieren und auszubauen. Das breite Spektrum der allgemeinen, viszeralen, traumatologisch orthopädischen und minimalinvasiven Chirurgie wird stetig ausgebaut, wobei insbesondere ein hoher Qualitätsstandard und moderne, patientenfreundliche und schonende Therapieverfahren höchste Priorität besitzen.

Die Klinik für Chirurgie hat sich inzwischen langjährig auf die laparoskopische Chirurgie spezialisiert und kann hier auf weitreichende Erfahrungen zurückblicken. Die im Volksmund „Schlüsselloch-Chirurgie“ genannte Operationsmethode wird heute bei einer Vielzahl von Erkrankungen – in geeigneten Fällen auch bei bösartigen Veränderungen – erfolgreich angewandt.

Die chirurgische Behandlung von gut- und bösartigen Erkrankungen des Magen-Darmtraktes ist ein wesentlicher Behandlungsschwerpunkt der Klinik für Chirurgie. Entsprechend erfolgte im Mai 2011 die Zertifizierung zum „Referenzzentrum für chirurgische Koloproktologie“ durch die Chirurgische Arbeitsgemeinschaft für Coloproktologie (CACP) der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV).

Der kompetente Einsatz der minimal- invasiven Chirurgie, die Nutzung neuer Konzepte und die enge Kooperation mit anderen Spezialisten stellen hier die wesentliche Therapiegrundlage dar. Darüber hinaus sind im Leistungsspektrum der Abteilung die allgemeinchirurgischen

Therapieverfahren, die Chirurgie des Enddarms (Proktochirurgie), sowie die Endoprothetik (Gelenkersatz von Hüfte, Knie) und die Unfallchirurgie integriert.

Insbesondere die Etablierung des Magen-Darm-Zentrums mit wöchentlichen, interdisziplinären Besprechungen, an der sämtliche interne und externe Spezialisten (Chirurgen, Internisten, Gastroenterologen, Onkologen, Radiologen, Humangenetiker, ggf. Strahlentherapeuten und Pathologen sowie interessierte niedergelassene Kollegen) teilnehmen, hat sich sehr bewährt. Im Rahmen dieser Fachkonferenzen werden individuell alle Patienten mit einem bösartigen Tumor ausführlich besprochen und die Diagnose- und Therapiekonzepte klar festgelegt. Darüber hinaus bietet diese wöchentliche Spezialistensitzung die Gelegenheit, auch andere (nicht bösartige) komplexe Erkrankungen gemeinsam zu erörtern, beispielsweise Funktionsstörungen des oberen und unteren Verdauungstrakts oder schwerwiegende entzündliche Erkrankungen.

Seit 2008 besteht zudem das Hanse-Hernienzentrum in Kooperation mit niedergelassenen Kollegen, in dem die schonenden minimalinvasiven Techniken zur Hernienversorgung schwerpunktmäßig zum Einsatz kommen. Im Hanse-Hernienzentrum werden an den verschiedenen Standorten weit über 1.000 Hernienpatienten jährlich operiert.

Die interne sowie externe Fortbildungskultur wird durch das Ausrichten einer Vielzahl von jährlichen wissenschaftlichen Veranstaltungen, Symposien und Workshops als auch durch die Teilnahme unserer Ärzte an nationalen und internationalen Fachtagungen eindrucksvoll dokumentiert. Die Durchführung von Patientenseminaren ist uns schon immer ein besonderes Anliegen gewesen und wir führen diese Veranstaltungen zu vielfältigen Themen (Darmkrebs, Inkontinenz, Enddarmkrankung, Leber- und Gallenwege, Arthrose, etc.) mehrmals jährlich durch. Hier werden medizinische Themen für den Laien verständlich aufgearbeitet und vermittelt. Sie geben (zukünftigen) Patienten die einmalige Gelegenheit, Klinik und Ärzte persönlich kennenzulernen und auch Tabuthemen (z.B. Inkontinenz) offen anzusprechen

B-4.1 Name

FA-Bezeichnung: Klinik für Chirurgie
Name des Chefarztes: Prof. Dr. Marco Sailer
Straße: Glindersweg 80
PLZ und Ort: 21029 Hamburg
URL: <http://www.klinik-bergedorf.de>
Email: chirurgie@bkb.info
Telefon: (040) 725 54 -1210
Fax: (040) 725 54 -1212

B-4.1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel: 1500

B-4.1.2 Art der Fachabteilung „Klinik für Chirurgie“

Abteilungsart: Hauptabteilung



B-4.2 2 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung „Klinik für Chirurgie“

	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar/Erläuterungen
1	Arthroskopische Operationen	
2	Chirurgische Intensivmedizin	
3	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
4	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
5	Notfallmedizin	
6	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
7	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	Varizenchirurgie (Krampfaderchirurgie), Thrombosen, Ulcus cruris (offenes Bein)
8	Dialyseshuntchirurgie	
9	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
10	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
11	Magen-Darm-Chirurgie	
12	Portimplantation	
13	Tumorchirurgie	
14	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
15	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
16	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
17	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
18	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
19	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
20	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
21	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
22	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
23	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
24	Spezialsprechstunde	
25	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
26	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
27	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
28	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
29	Fußchirurgie	
30	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
31	Handchirurgie	
32	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
33	Septische Knochenchirurgie	

B-4.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Fachabteilung „Klinik für Chirurgie“

	Aspekte der Barrierefreiheit
1	Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten

B-4.4 Fallzahlen der Fachabteilung „Klinik für Chirurgie“

Anzahl stationärer Patienten:	3267
Teilstationäre Fälle:	0

B-4.5 Diagnosen

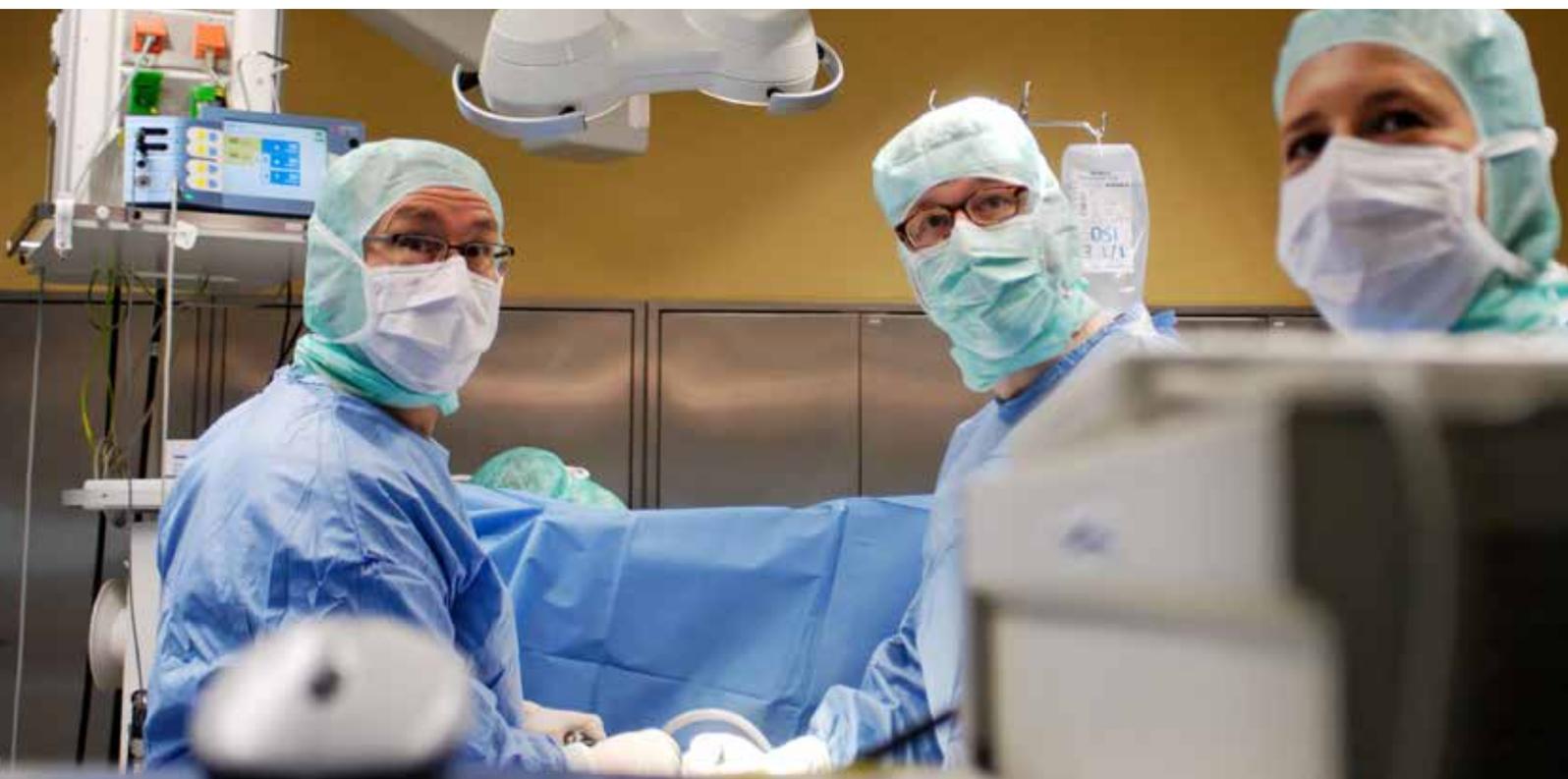
B-4.5.1 ICD, 3-stellig

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch (Hernie)	222
2	K80	Gallensteinleiden	214
3	K35	Akute Blinddarmentzündung	149
4	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	138
5	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	125
6	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	124
7	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	112
8	K60	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms	89
9	M54	Rückenschmerzen	85
10	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	83

B-4.6 Prozeduren nach OPS

B-4.6.1 OPS, 4-stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-932	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung	323
2	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	290
3	5-469	Sonstige Operation am Darm	240
4	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	234
5	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	231
6	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	220
7	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	214
8	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	191
9	5-98c	Anwendung eines Klammernahtgerätes	147
10	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	145



B-4.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistungsbezeichnung
1	AM08	Notfallambulanz (24h)	Chirurgische Not- und Unfallambulanz	Diagnostik und primäre Behandlung chirurgischer Notfälle, z. B. um die Versorgung von Wunden, Prellungen, Bänderdehnungen und Verstauchungen, dem Einrichten und der Gips-Versorgung
2	AM09	D-Arzt/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	BG-Ambulanz	Ambulante Versorgung von Verletzungen durch Arbeits- und Wegeunfälle
3	AM07	Privatambulanz	Chirurgische Privatambulanz	Beratung, ambulante Behandlung, vor- und nachstationäre Behandlung
4	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Elektiv-Sprechstunde	Vorstationäre Untersuchung, Beratung und Aufklärung für geplante, stationäre chirurgische Eingriffe

B-4.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	Ambulante Operation	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-399.5	Andere Operationen an Blutgefäßen: Implantation und Wechsel von venösen Katheterverweilsystemen (z.B. zur Chemotherapie oder zur Schmerztherapie)	62
2	5-812.5	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken: Meniskusresektion, partiell	29
3	5-788.00	Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes: Resektion (Exostose): Os metatarsale I	11
4	5-399.7	Andere Operationen an Blutgefäßen: Entfernung von venösen Katheterverweilsystemen (z.B. zur Chemotherapie oder zur Schmerztherapie)	10
5	5-530.32	Verschluss einer Hernia inguinalis: Mit alloplastischem Material: Endoskopisch total extraperitoneal	9
6	1-697.7	Diagnostische Arthroskopie: Kniegelenk	6
7	5-787.1r	Entfernung von Osteosynthesematerial: Schraube: Fibula distal	6
8	5-897.0	Exzision und Rekonstruktion eines Sinus pilonidalis: Exzision	6
9	5-788.60	Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes: Arthroplastik: Metatarsophalangealgelenk 1	5
10	5-788.50	Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes: Osteotomie: Os metatarsale I	<4

B-4.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Ja

Stat. BG-Zulassung: Ja

B-4.10 Personelle Ausstattung

B-4.10.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

18,9 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Der Chefarzt hat die volle 5-jährige Weiterbildungs-befugnis

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):

9,5 Vollkräfte

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):

0 Personen

B-4.10.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Klinik für Chirurgie“

Facharztbezeichnungen	
1	Allgemeinchirurgie
2	Unfallchirurgie
3	Viszeralchirurgie

B-4.10.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung (fakultativ)	
1	Proktologie
2	Spezielle Viszeralchirurgie

B-4.10.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- u. Krankenpfleger/-innen	40,4 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- u. Kinderkrankenpflegerinnen	0	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und /-assistentinnen	0	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und /-helferinnen	2,5 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,6 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0	3 Jahre

B-4.10.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Klinik für Chirurgie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Diplom
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
3	Onkologische Pflege
4	Operationsdienst
5	Operationsdienst

B-4.10.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Klinik für Chirurgie“ – Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikationen	
1	Basale Stimulation
2	Bobath
3	Entlassungsmanagement
4	Ernährungsmanagement
5	Kinästhetik
6	Notaufnahme
7	Praxisanleitung
8	Stomamanagement
9	Wundmanagement
10	Dekubitusmanagement
11	Sturzmanagement



B-5 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe



Dr. André Motamedi

Chefarzt
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe



Die Frauenklinik des BKB verfügt über 27 Betten. Zum Leistungsspektrum gehört die operative und konservative gynäkologische Onkologie (Krebsbehandlung) einschließlich der Radikaloperationen nach Wertheim-Meigs, Diagnostik und Therapie des Brustkrebses (einschl. High-Speed Stanzbiopsie, Sentinel-Lymphknotenentfernung, Brustaufbau) als operativer Standard des Brustzentrums Herzogtum Lauenburg/östliches Hamburg, minimal-invasive Chirurgie einschließlich supracervikaler und totaler laparoskopischer (mittels Bauchspiegelung) Gebärmutterentfernung, Behandlung der weiblichen Harninkontinenz (Blasenschwäche) u.a. mit der Einlage spannungsfreier Bänder (TVT), Bukamid, Botxinjektion intravesikal, sowie der Durchführung der Descensus-Chirurgie (bei Senkungsbeschwerden) einschließlich Vaginaefixatio, laparoskopische Sacropexie und den neusten Verfahren der Netzimplantation.

Im Rahmen des ambulanten Operierens werden alle gängigen Eingriffe (Hysteroskopie, Abrasio, laparoskopische Eingriffe, kleine Eingriffe am äußeren Genitale) durchgeführt.

In der geburtshilflichen Abteilung (703 Entbindungen im Jahr 2012), mit der Möglichkeit zur Wassergeburt oder anderen alternativen Entbindungsformen (z. B. Gebärhocker), stehen neben modernster Technik auch sanfte Methoden wie Akupunktur, Homöopathie und Aromatherapie zur Verfügung.

In Kooperation mit dem „Pränatalzentrum im Gynaecologicum Hamburg“ bieten wir ein umfassendes Programm an vorgeburtlicher Diagnostik mit First-Trimester-Screening, Fehlbildungsdiagnostik, Dopplersonographie, fetaler Echokardiographie und Amniozentese (DEGUM 2) an. Dabei sind wir um eine enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Frauenärzten und Hebammen bemüht.

Der Kinderarzt ist täglich 4 Stunden anwesend. Für Not-Eingriffe steht ein Operationsraum im Kreißsaalbereich zur Verfügung. Nach der Entbindung werden die Mütter im Rahmen einer integrativen Wochenbettpflege weiterversorgt und können, wenn gewünscht, in einem Familienzimmer untergebracht werden.

Die Schwangerenambulanz zur Geburtsplanung wird durch eine Hebammen-Sprechstunde ergänzt. Geburtsvorbereitende Akupunktur, Geburtsvorbereitungskurse, Schwangerschaftsgymnastik, Hilfe bei Beschwerden in der Stillzeit, Babymassage sowie Kurse zur Rückbildung und Säuglingspflege werden angeboten.



B-5.1 Name

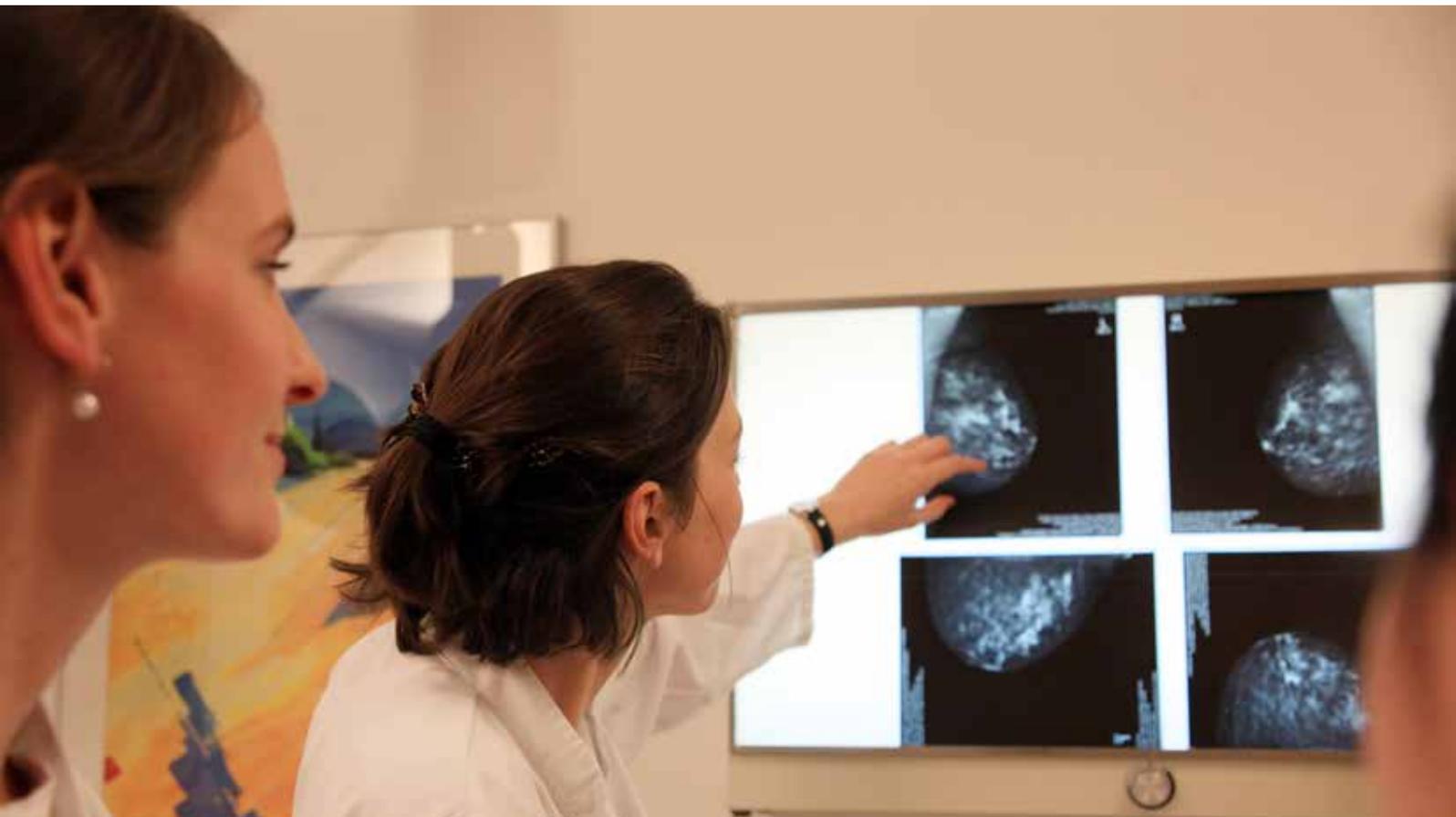
FA-Bezeichnung: Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
 Name des Chefarztes: Dr. André Motamedi
 Straße: Glindersweg 80
 PLZ und Ort: 21029 Hamburg
 URL: <http://www.klinik-bergedorf.de>
 Email: frauenklinik@bkb.info
 Telefon: (040) 725 54 -1220
 Fax: (040) 725 54 -1222

B-5.1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel: 2400

B-5.1.2 Art der Fachabteilung „Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe“

Abteilungsart: Hauptabteilung



B-5.2 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung „Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe“

	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar/Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
2	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
3	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
4	Endoskopische Operationen	Laparoskopie, Hysteroskopie etc.
5	Gynäkologische Chirurgie	
6	Inkontinenzchirurgie	s. a. unter V16 Urogynäkologie
7	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	z. B. Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva- und Vaginalkarzinom
8	Pränataldiagnostik und -therapie	in Kooperation mit externem Partner
9	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
10	Geburtshilfliche Operationen	
11	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
12	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
13	Urogynäkologie	interdisziplin. Beckenboden- u. Kontinenzzentrum. TÜV-zertifizierter Behandlungspfad "Rekonstruktive Beckenbodenchirurgie u. operative Therapie der Harninkontinenz"

B-5.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der „Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe“

	Aspekte der Barrierefreiheit
1	Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe
2	Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten

B-5.4 Fallzahlen der Fachabteilung „Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe“

Anzahl stationärer Patienten: 2296
 Teilstationäre Fälle: 0

B-5.5 Diagnosen

B-5.5.1 ICD, 3-stellig

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	625
2	O70	Dammriss während der Geburt	180
3	O80	Normale Geburt eines Kindes	117
4	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	70
5	O99	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert	60
6	O42	Vorzeitiger Blasensprung	53
7	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	49
8	O63	Sehr lange dauernde Geburt	43
9	O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind	43
10	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	42

B-5.6 Prozeduren nach OPS

B-5.6.1 OPS, 4-stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	647
2	9-268	Überwachung und Betreuung einer Geburt[, nicht näher bezeichnet]	260
3	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	256
4	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	229
5	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	146
6	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	120
7	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	90
8	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	88
9	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	87
10	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	49

B-5.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistungsbezeichnung
1	AM08	Notfallambulanz (24h)	Geburtshilfliche und gynäkologische Notfallambulanz	Diagnostik und Therapie gynäkologischer und geburtshilflicher Notfälle
2	AM07	Privatambulanz	Privatambulanz Gynäkologie und Geburtshilfe	komplettes gängiges Spektrum der Untersuchungen und Behandlungen in der Gynäkologie und Geburtshilfe

B-5.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	Ambulante Operation	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-471.2	Biopsie ohne Inzision am Endometrium: Diagnostische fraktionierte Kürettage	88
2	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	81
3	5-751	Ausschabung zur Beendigung der Schwangerschaft	80
4	5-690.0	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]: Ohne lokale Medikamentenapplikation	59
5	5-690.1	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]: Mit lokaler Medikamentenapplikation	28
6	5-651.92	Lokale Exzision und Destruktion von Ovarialgewebe: Exzision einer Ovarialzyste: Endoskopisch (laparoskopisch)	16
7	5-671.0	Konisation der Cervix uteri: Konisation	12
8	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	6
9	5-691	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter	<4
10	5-870.90	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe: Lokale Exzision: Direkte Adaptation der benachbarten Wundflächen oder Verzicht auf Adaptation	<4

B-5.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Nein
Stat. BG-Zulassung:	Nein

B-5.10 Personelle Ausstattung

B-5.10.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	9,3 Vollkräfte
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	4,2 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	0 Personen

B-5.10.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe“

Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1 Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Der Chefarzt hat die volle Weiterbildungsermächtigung
2 Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie	

B-5.10.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung (fakultativ)

- 1 Ärztliches Qualitätsmanagement

B-5.10.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	14,6 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	4,2 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger/-innen	0	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer/-innen	1 Vollkraft	1 Jahr
6	Pflegehelfer/-innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	10 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0	3 Jahre

B-5.10.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse

- 1 Bachelor
- 2 Diplom
- 3 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- 4 Onkologische Pflege
- 5 Operationsdienst

B-5.10.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe“ – Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikationen

- 1 Basale Stimulation
- 2 Bobath
- 3 Notaufnahme
- 4 Praxisanleitung
- 5 Wundmanagement
- 6 Palliative Care



Dr. Claas Happach

Chefarzt
Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie verfügt über einen vollstationären Bereich von 72 Betten, eine Tagesklinik mit 40 Plätzen und eine Institutsambulanz. Dies ermöglicht eine lückenlose Behandlung, wobei rund um die Uhr Hilfe möglich ist. Grundlage der Therapie ist eine Synthese aus Psychotherapie, Sozialpsychiatrie und neuesten Erkenntnissen biologisch-psychiatrischer Forschung. Das gesamte, multi-professionelle und speziell geschulte arbeitet beziehungsorientiert und mentalisierungsfördernd, also psychotherapeutisch, wobei die Behandlungen mit jedem Patienten, individuell und auf seine Bedürfnisse angepasst, abgestimmt werden. In jedem Fall steht der Patient im Mittelpunkt. Die Klinik versorgt einerseits die Menschen aus dem Bezirk Hamburg-Bergedorf allgemein-psychiatrisch, hat aber auch überregional spezielle Schwerpunkte in der Behandlung von Menschen mit psychotischen Erkrankungen, Abhängigkeitserkrankungen, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, gerontopsychiatrischen Erkrankungen, Migrationshintergrund und psychisch kranken Müttern mit Säuglingen bzw. Kleinkindern. Durch den Verbund mit den somatischen Kliniken des Krankenhauses, ist auch für multimorbid (mehrfach) Erkrankte sowie psychosomatische Patienten optimale Hilfe möglich. Es besteht eine enge Kooperation mit den Einrichtungen der psychosozialen Rehabilitation in Hamburg und Umgebung.

B-6 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie



B-6.1 Name

FA-Bezeichnung:	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Name des Chefarztes:	Dr. Claas Happach
Straße:	Glindersweg 80
PLZ und Ort:	21029 Hamburg
URL:	http://www.klinik-bergedorf.de
Email:	psychiatrie@bkb.info
Telefon:	(040) 725 54 -1230
Fax:	(040) 725 54 -1232

B-6.1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel:	2900
--------------------------	------

B-6.1.2 Art der Fachabteilung „Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie“

Abteilungsart:	Hauptabteilung
----------------	----------------

B-6.2 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung „Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie“

	Medizinische Leistungsangebote	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
2	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
3	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
4	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
5	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
6	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
7	Spezialsprechstunde	Gedächtnissprechstunde
8	Psychiatrische Tagesklinik	
9	stationäre Mutter-Kind-Behandlung bei postpartalen psychischen Störungen	

B-6.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der „Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie“

	Aspekte der Barrierefreiheit
1	Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe

B-6.4 Fallzahlen der Fachabteilung „Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie“

Anzahl stationärer Patienten:	1263
Teilstationäre Fälle:	414

B-6.5 Diagnosen

B-6.5.1 ICD, 3-stellig

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	361
2	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	228
3	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	180
4	F20	Schizophrenie	132
5	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	70
6	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	32
7	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	42
8	F25	Schizoaffektive Störungen	30
9	F61	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen	30
10	F41	Andere Angststörungen	24

B-6.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistungsbezeichnung
1	AM08	Notfallambulanz (24h)	Psychiatrische Notfallambulanz	akute Krisenintervention
2	AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach §118SGB V	Psychiatrische Institutsambulanz gemäß § 118 SGB V	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
3	AM07	Privatambulanz	Psychiatrische und psychotherapeutische Privatambulanz	Erstgespräche und therapeutische Weichenstellung, Einzelgespräche und -therapie, medikamentöse Behandlung

B-6.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Keine

B-6.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein
Stat. BG-Zulassung: Nein

B-6.10 Personelle Ausstattung

B-6.10.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

15,3 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Der Chefarzt hat die volle Weiterbildungsermächtigung für Psychiatrie und Psychotherapie

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):

7,1 Vollkräfte

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):

0 Personen

B-6.10.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie“

	Facharztbezeichnungen
1	Neurologie
2	Psychiatrie und Psychotherapie
3	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie



B-6.10.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Psychoanalyse
2	Sozialmedizin
3	Suchtmedizinische Grundversorgung

B-6.10.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	43,1 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	0	3 Jahre
3	Altenpfleger/-innen	4 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und /-assistentinnen	0	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer/-innen	1,1 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,3 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	0	3 Jahre

B-6.10.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Diplom
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
3	Psychiatrische Pflege

B-6.10.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie“ – Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikationen	
1	Notaufnahme
2	Praxisanleitung

B-6.10.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl Vollkräfte
1	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen	0
2	Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen	2,7
3	Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	0,8
4	Klinische Neuropsychologen und Klinische Neuropsychologinnen	0



B-7 Anästhesieabteilung



Anita König
 Chefärztin
 Anästhesieabteilung



Abteilungsstruktur

Die Anästhesieabteilung, unter der ärztlichen Leitung von Frau A. König, versorgt mit drei Oberärzten und 6 Assistenzärzten (insgesamt 6 Fachärzte) die operativen Abteilungen des BKB – Chirurgie und Gynäkologie/Geburtshilfe – einschließlich der Konsiliarärzte (Orthopädie, Urologie, Chirurgie, Gynäkologie).

Anästhesieambulanz

Den Einstieg der perioperativen Versorgung der Patienten bildet die Narkoseaufklärung (Prämedikation). Diese erfolgt einerseits in der täglich stattfindenden Anästhesiesprechstunde mit einem zeitlichen Vorlauf vor dem eigentlichen stationären Aufenthalt. Im Berichtsjahr sind ca. 2500 Patienten über die Prämedikationssprechstunde zu den Maßnahmen und Abläufen der anstehenden Operation aufgeklärt worden. Des Weiteren wurden 1500 Patienten zur Entscheidung über die Art der Narkose und Festlegung des Risikoprofils des Patienten mit evtl. weiterführenden Untersuchungen, auf der Station oder in der Zentralen Notaufnahme aufgeklärt. Entsprechend des operativen Vorgehens und dessen Ausmaßes, unter Berücksichtigung der Risikostratifizierung des Patienten, kommen folgende Anästhesieverfahren zum Einsatz:

Allgemeinanästhesien

Vollnarkosen mit volatilen Anästhetika (Narkosegas) oder rein medikamentös (TIVA) als

- Maskennarkose / Kehlkopfmaskennarkosen
- Intubationsnarkose mit künstlicher Beatmung über einen Beatmungsschlauch (Tubus)

Regionalanästhesien (Teilnarkosen):

- Rückenmarksnahe Verfahren mit und ohne Katheter wie Spinalanästhesie, Periduralanästhesie (PDA, mit Katheter) oder eine Kombination aus beiden Verfahren (CSE)
- Periphere Nervenblockaden der oberen und unteren Extremität, z.B. Femoralis- und Ischiadicuskatheter

Eine Kombination beider Narkoseverfahren.

Anästhesie im operativen Tagesgeschäft

Die Anästhesieabteilung stellt den OP-Manager, dieser koordiniert die operativen Eingriffe unter Berücksichtigung medizinischer Prioritäten und der vorhandenen Saalressource möglichst effizient.

Im Berichtsjahr 2012 wurden ca. 3.800 anästhesiologische Leistungen und Konsile erbracht.

Ein Risikomanagement ist etabliert. Die Patientenidentifikation beginnt an der OP-Schleuse und wird nochmals unmittelbar vor OP-Beginn im Rahmen eines Time-out-Verfahrens durchgeführt und dokumentiert.

Um bei schwierigen Intubationsverhältnissen möglichst Patientenschonend agieren zu können erfolgt die Platzierung des Beatmungsschlauches mittels eines Videolaryngoskops. Anschließend erhält der Patient einen Anästhesieausweis zum Nachweis der erschwerten Intubation. Dieser wurde im Berichtsjahr insgesamt 10 Patienten ausgehändigt.

Unabhängig von der Narkosetechnik ist während der Operation eine lückenlose Herz-Kreislaufüberwachung gewährleistet. Auch die Überwachung der Bewußtseinslage des Patienten mittels eines EEG- ähnlichen Monitors (Hirnstrommessung) ist obligat. Mit dem Wissen um die negativen Auswirkungen einer Auskühlung des Patienten während einer Operation kommt bei uns zur Vermeidung ein konsequentes Wärmemanagement zum tragen. Dies dient nicht nur dem Patientenkomfort, sondern wirkt sich nachweislich positiv auf den weiteren Krankheitsverlauf aus.

Aufwachraum

Nach der Operation werden die Patienten weiterhin von Mitarbeitern der Anästhesieabteilung versorgt. Hier erfolgen, neben einer ad-äquaten Infusionstherapie, die kontinuierliche Überwachung und Aufzeichnung der Kreislaufsituation mit Gewährleistung einer ausreichenden Sauerstoffversorgung, sowie eine bedarfsgerechte Schmerztherapie.

Schmerztherapie

Neben der Akutschmerztherapie im Aufwachraum wird eine weitere Form der Schmerztherapie durch Invasive Kathetertechnik durchgeführt. Ein etabliertes Verfahren zur Schmerztherapie im Rahmen der Fast Track Chirurgie ist die PCEA- Technik (Schmerzmittelpumpe). Im Berichtsjahr wurden 168 Patienten mit einem thorakalen Periduralkatheter versorgt.

Die Schmerztherapie bei einem Kniegelenkersatz erfolgt ebenfalls mittels peripherer Nervenblockaden in Kathetertechnik. Im Jahr 2012 wurden 33 Femoraliskatheter und 31 Ischiadicuskatheter zur postoperativen Schmerztherapie gelegt. Die Katheteranlage wird zunehmend unter Ultraschallkontrolle und nicht nur mittels eines Nervenstimulators vorgenommen. An die liegenden Katheter werden Schmerzmittelpumpen angeschlossen, die eine kontinuierliche Applikation eines Lokalanästhetikums gewährleisten. Patienten mit einer Schmerztherapie über liegende Katheter werden 2mal täglich von uns visitiert, in Zusammenarbeit mit einem speziell dafür ausgebildeten Anästhesiepfleger.

So kann die Schmerztherapie bei Bedarf zeitnah angepasst werden. Eine Dokumentation ist obligat. Stationäre Patienten mit chronischen Schmerzen werden von uns konsiliarisch betreut. Im Berichtsjahr wurden mehr als 80 Patienten mit chronischen Schmerzen unterschiedlichster Genese von uns schmerztherapeutisch versorgt. Zur Optimierung dieser schmerztherapeutischen Versorgung haben wir das Projekt „Schmerzarmes Krankenhaus“ gestartet mit dem Ziel, ein Fach- und Berufsgruppenübergreifendes Konzept für unser Krankenhaus zu erstellen.

Anästhesie in der Geburtshilfe

Im Rahmen der geburtshilflichen Anästhesie erhielten Berichtsjahr 2012 insgesamt 192 Gebärende einen lumbalen Periduralkatheter. Je nach Geburtsverlauf wird Lokalanästhetikum mit Opiatzusatz durch Einzelgaben oder mittels PCEA-Pumpe appliziert. Der geplante Kaiserschnitt wird in der Regel in Spinalanästhesie durchgeführt, die Anwesenheit einer Begleitperson wird gern gesehen. Der Notfallkaiserschnitt erfolgt aus Zeitgründen im Kreißaal in einer Allgemeinnarkose.

Darüber hinaus ist die Anästhesieabteilung für die Notfallsystem-Koordination im BKB verantwortlich mit regelmäßiger Schulung des Reanimations-Teams (Rettungsteam) und der Ersthelfer, sowie der Überwachung der Notfallausstattung auf Stationen und in Funktionsbereichen, um bei eventuell auftretenden Notfällen die sofortige und qualifizierte Versorgung zu gewährleisten. Hier wurde die Ausrüstung ebenfalls erweitert: Aufgrund der manchmal äußerst schwierigen Venenpunktion zur Verabreichung lebenswichtiger Medikamente, wurde ein Gerät zur knöchernen (ossären) Punktion angeschafft. Hierdurch wird die Gewährleistung der Medikamentengabe erhöht.

Palliativmedizin

Die palliativmedizinische Versorgung der Patienten wird von 2 Ärzten mit der entsprechenden Zusatzqualifikation geleistet. Im Berichtsjahr 2012 wurden ca. 35 Patienten palliativmedizinisch begleitet.

Zur Verbesserung der Narkose-Dokumentation wurde ein neues Narkoseprotokoll-System eingeführt.

B-7.1 Name

FA-Bezeichnung: Anästhesieabteilung
 Name des Chefarztes: Anita König
 Straße: Glindersweg 80
 PLZ und Ort: 21029 Hamburg
 URL: <http://www.klinik-bergedorf.de>
 Email: anaesthesie@bkb.info
 Telefon: (040) 725 54 -2172
 Fax: (040) 725 54 -1252

B-7.1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel: 3700

B-7.1.2 Art der Fachabteilung „Anästhesieabteilung“

Abteilungsart: Nicht-Bettenführend

B-7.2 Medizinische Leistungsangebote der „Anästhesieabteilung“

	Medizinische Leistungsangebote	Erläuterungen
1	Narkosen bei stationären und ambulanten Eingriffen	
2	Schmerztherapie	

B-7.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der „Anästhesieabteilung“

Aspekte der Barrierefreiheit
1 Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe

B-7.4 Fallzahlen der Fachabteilung „Anästhesieabteilung“

Im Jahr 2012 hat die Anästhesieabteilung 3.628 anästhesiologische Leistungen erbracht sowie 186 schmerztherapeutische bzw. palliativmedizinische Konsile.

B-7.5 Diagnosen

B-7.5.1 ICD, 3-stellig
entfällt

B-7.6 Prozeduren nach OPS

B-5.6.1 OPS, 4-stellig
entfällt

B-7.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

entfällt

B-7.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

B-7.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Nein
Stat. BG-Zulassung:	Nein

B-7.10 Personelle Ausstattung

B-7.10.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	8,8 Vollkräfte
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	5,5 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	0

B-7.10.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Anästhesie“

Facharztbezeichnungen

- 1 Anästhesiologie

B-7.10.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung

- 1 Intensivmedizin
- 2 Notfallmedizin
- 3 Palliativmedizin

B-7.10.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	8 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	0	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und /-assistentinnen	0	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer/-innen	0	1 Jahr
6	Pflegehelfer/-innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0	3 Jahre

B-7.10.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Anästhesie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse

- 1 Diplom
- 2 Intensivpflege und Anästhesie
- 3 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-7.10.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Anästhesie“ – Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikationen

- 1 Praxisanleitung
- 2 Schmerzmanagement

C – Qualitätssicherung

Im Rahmen der auf der Bundesebene gesetzlich vorgeschriebenen externen Qualitätssicherung nach dem § 137a des SGB V beteiligt sich das Bethesda Krankenhaus Bergedorf an den dafür festgelegten Maßnahmen innerhalb der externen Qualitätssicherung. Gleichzeitig erfolgt die Teilnahme des Krankenhauses an den für das Bundesland Hamburg verpflichtenden Maßnahmen.

Als Krankenhaus sind wir der Meinung, dass die Transparenz der veröffentlichten Daten das notwendige Vertrauen zwischen den Patienten und dem Krankenhaus schafft, damit eine gute Therapie und Behandlung gelingen kann. Deswegen veröffentlicht das Bethesda Krankenhaus Bergedorf auf freiwilliger Basis, gemeinsam mit anderen Hamburger Krankenhäusern, weit mehr Daten der externen Qualitätssicherung, als die Daten, die in diesem Bericht vom GBA gefordert werden.

Sie können diese Daten auf der Homepage des Hamburger Krankenhausspiegels einsehen. Nutzen Sie dazu die hier veröffentlichte Internetadresse.

<http://www.hamburger-krankenhausspiegel.de/>

C-1.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKHRL

Die Übermittlung der Angaben in diesem Bereich erfolgt direkt durch die auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten externen Stellen. Sobald diese Angaben durch diese Stellen für das Bethesda Krankenhaus Bergedorf veröffentlicht worden sind, werden wir diese Daten in diesem Abschnitt einfügen.

Als Krankenhaus sind wir der Meinung, dass die Transparenz der veröffentlichten Daten das notwendige Vertrauen zwischen den Patienten und dem Krankenhaus schafft, damit eine gute Therapie und Behandlung gelingen kann. Deswegen veröffentlicht das Bethesda Krankenhaus Bergedorf auf freiwilliger Basis, gemeinsam mit anderen Hamburger Krankenhäusern, weit mehr Daten zu den einzelnen Qualitätsindikatoren der externen Qualitätssicherung, als die Daten, die in diesem Bericht vom GBA gefordert werden.

Sie können diese Daten auf der Homepage des Hamburger Krankenhausspiegels einsehen. Nutzen Sie dazu die hier veröffentlichte Internetadresse.

<http://www.hamburger-krankenhausspiegel.de/>

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Auch innerhalb des Bundeslandes Hamburg beteiligt sich das Bethesda Krankenhaus Bergedorf an den verpflichtenden Maßnahmen der externen Qualitätssicherung.

Auch innerhalb des Bundeslandes veröffentlicht das Bethesda Krankenhaus Bergedorf auf freiwilliger Basis, gemeinsam mit anderen Hamburger Krankenhäusern, die Daten der externen Qualitätssicherung.

Sie können diese Daten auf der Homepage des Hamburger Krankenhausspiegels einsehen. Nutzen Sie dazu die hier veröffentlichte Internetadresse.

<http://www.hamburger-krankenhausspiegel.de/>

	Leistungsbereich	Erläuterungssatz
1	Anästhesiologie	Dokumentationsquote 2012 99,9%. Im Unterbereich der postnarkotischen Befragung lag die Dokumentationsquote bei 100%. Das Krankenhaus wird nach Abschluss des Strukturierten Dialoges als qualitativ unauffällig eingestuft.
2	Pflege: Dekubitusprophylaxe: ganzjährige Erhebung	Dokumentationsquote 2012 99,4%. Das Krankenhaus wird nach Abschluss des Strukturierten Dialoges als qualitativ unauffällig eingestuft.
3	Schlaganfall	Dokumentationsquote 2012 98,1%. Das Krankenhaus wird nach Abschluss des Strukturierten Dialoges als qualitativ unauffällig eingestuft.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Keine Teilnahme an DM-Programmen im Berichtszeitraum.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Keine Teilnahme an sonstigen Verfahren der EQS im Berichtszeitraum.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr)
1 Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	17

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Das Bethesda Krankenhaus Bergedorf war im Berichtszeitraum an keiner Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung beteiligt.

C-7 Umsetzung der Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

Anzahl Fachärzte, psychologische Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht unterliegen:	43
Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen:	21
Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben:	18



BETHESDA
KRANKENHAUS
BERGEDORF

Glindersweg 80
21029 Hamburg

Tel.: (040) 725 54 - 0
E-Mail: info@bkb.info
www.Klinik-Bergedorf.de